

## 8. Über *Myoxus glis orientalis*, n. subsp., und *Muscardinus avellanarius* aus Kleinasien.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von Prof. Dr. A. Nehring, Berlin.

eingeg. 30. März 1903.

Vor einigen Tagen (am 23. März d. J.) erhielt ich für unsere Sammlung durch Herrn J. Gottwald in Konstantinopel je ein Exemplar von *Myoxus* und *Muscardinus*, welche kürzlich am Gebirge Alem-Dagh, nordöstlich von Scutari, in Kleinasien gefangen sind. Da bisher, so viel ich weiß, noch niemals ein *Muscardinus* aus Kleinasien nachgewiesen ist und die Angaben über das dortige Vorkommen von *Myoxus glis* nur sehr unsicher lauten, so erlaube ich mir, über die oben erwähnten Exemplare hier einige Mittheilungen zu machen.

### 1. *Myoxus glis orientalis*, n. subsp.

Der Siebenschläfer (♀ ad.) vom Alem-Dagh, welcher beim Dachgraben in schlafendem Zustande gefunden wurde, sieht unserem deutschen Siebenschläfer (*M. glis*) äußerlich sehr ähnlich; doch erscheint die Hauptfarbe seines Haarkleides lebhafter silbergrau, die unmittelbare Umgebung des Auges schwarz. Der Schädel hat die Größe desjenigen eines mäßig-großen Siebenschläfers aus Deutschland; seine Totallänge beträgt 35,5, seine größte Jochbogenbreite 21,2 mm<sup>1</sup>. Abweichend erscheint die geringe Länge der Backenzahnreihe (obere 6,2, untere 6,5 mm) und die Bauart der Fortsätze des Unterkiefers. Auch zeigen die Jochbeine an der Stelle, wo die Augenhöhle aufhört und die Schläfengrube beginnt, eine auffallende, nach oben gerichtete Spitze; die Nasenbeine sind relativ kurz und hinten fast ebenso breit wie vorn, abweichend von *M. glis*, bei dem sie länger und hinten verschmälert sind.

Hinsichtlich der Unterkieferfortsätze ist zu bemerken, daß der Gelenkfortsatz sehr kurz, der Kronfortsatz sehr lang und hakig zugespitzt, der Winkelfortsatz auffallend breit ist und nur durch eine flache Einbuchtung von dem Gelenkfortsatz getrennt wird.

Diese Abweichungen veranlassen mich, den Siebenschläfer vom Alem-Dagh als Subspecies unter dem Namen *Myoxus glis orientalis* von der typischen Art abzutrennen.

Danford und Alston erwähnen in ihren beiden Abhandlungen

<sup>1</sup> Von 3 männlichen, erwachsenen Siebenschläfern aus der Gegend von Wolfenbüttel, welche ich in Händen habe, zeigen die Schädel eine Totallänge von 38,37 und 35 mm, eine Jochbogenbreite von 22,5, 22 und 21 mm. Die Länge der Backenzahnreihen ist constant wesentlich größer, als bei dem kleinasiatischen Exemplar.

über die Säugethiere Kleinasiens (P. Z. S. 1870. p. 278 und 1880. p. 60) von Myoxiden nur *Myoxus dryas*. Nach Reuvens (die Myoxiden, 1890. p. 66) soll *M. glis* in Kleinasien beobachtet sein; doch finde ich keinen bestimmten Nachweis hierfür angegeben. Nach Satunin (Zool. Jahrb. IX, 1897. p. 298) ist *M. glis* in den Kaukasus-Ländern selten, während *M. dryas* Schreb. dort häufig vorkommt. Tristram giebt in seinem bekannten Werke über die Fauna und Flora von Palästina (1884. p. 15) an, daß *M. glis* in den Oasen des Jordanthales, namentlich bei Jericho, sehr häufig sei. Ob dieses aber der typische Siebenschläfer ist oder nicht, müßte wohl erst noch festgestellt werden; vermuthlich stimmt der syrische Siebenschläfer mit dem kleinasiatischen überein.

Von *Glis italicus* Barr.-Ham. und *Glis insularis* Barr.-Ham. weicht das vorliegende kleinasiatische Exemplar deutlich ab<sup>2</sup>.

## 2. *Muscardinus avellanarius* L.

Die mir vorliegende kleine (erwachsene) Haselmaus vom Alem-Dagh sieht frischen, lebhaft gefärbten Exemplaren aus Deutschland so ähnlich, daß ich keinen hinreichenden Grund finde, sie von der typischen Form abzutrennen. Auch in der Größe finde ich keinen Unterschied. Die Totallänge des von mir herauspräparierten Schädels, der auf ein Exemplar mittleren Alters schließen läßt, beträgt 23,5 mm, seine größte Jochbogenbreite 13,6 mm, die Länge der oberen Backenzahnreihe 5 mm. Die gleichen Dimensionen finde ich an zwei mir gehörigen *Muscardinus*-Schädeln aus der Gegend von Erlangen. Mit *Muscardinus pulcher* Barr.-Ham. (aus Ober-Italien) kann ich die kleinasiatische Haselmaus nicht identificieren. Vergl. Ann. a. Mag. N. H. 1898. II. p. 423 f.

In jedem Falle ist der Nachweis eines *Muscardinus* aus Kleinasien von wesentlichem Interesse für die Zoogeographie. So viel ich weiß, ist auf asiatischem Boden noch niemals ein Vertreter dieser Gattung festgestellt worden; dieselbe erschien bisher als eine ausschließlich europäische Gattung. Siehe Reuvens, a. a. O., p. 73 und Trouessart, Catalogus Mammalium 1897. p. 454.

## 9. Vier unbekannte norddeutsche Hydrachniden.

(Vorläufige Mittheilung.)

Von F. Koenike, Bremen.

eingeg. 5. April 1903.

### *Hydrachna processifera* n. sp.

♂. Mit *Hydr. permiformis* Koen. nahe verwandt. Körperlänge reichlich 3 mm. Oberhaut hinten mit 0,008 mm langen, etwas ge-

<sup>2</sup> Vergl. Ann. a. Magaz. Nat. Hist. 1898. II. p. 424 ff. 1899. III. p. 228.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Nehring Alfred

Artikel/Article: [Über \*Myoxus glis orientalis\*. n. subsp.. und \*Muscardinus avellanarius\* aus Kleinasien. 533-534](#)